

Im viktorianischen England Ende des 19. Jahrhunderts erlebte der Wintergarten als kunstvoll gestalteter Gesellschaftsraum seine erste Blüte.

# Vorbildlich

Das Original: Entwurf von E.W. Godwin aus dem Katalog „Artistic Conservatories“, 1880 in England erschienen.



Neue Blüte der Handwerkskunst: Auch der Wintergarten Baujahr 2010 (rechts) lebt vom Charme des stilvollen Dekors.



Der Ursprung: Als winterlichen Schutzraum für empfindliche Südfrüchte ließen sich adlige Europäer Orangerien errichten, wie hier neben Schloss Gripsholm im schwedischen Mariefred.





Originalgetreu: Zwei-flügelige Türen öffnen nach außen und lassen das Innere ungestört.



Am Anfang stand eine Sammelleidenschaft der Adligen aus Mitteleuropa: Seit Mitte des 16. Jahrhunderts waren Orangenbäume und andere Südfrüchte ein begehrtes Statussymbol. Winters wurden diese wertvollen Pflanzen sorgfältig geschützt und gepflegt in beheizten Orangerien mit großen Glastüren nach Süden. Im 19. Jahrhundert wurden immer exotischere Pflanzen zu begehrten Sammelobjekten. Dank der weltweiten Ausdehnung des britischen Kolonialreiches erreichten diese vor allem das viktorianische England. Begünstigt durch den industriellen Fortschritt entstanden dort die ersten großen, botanischen Wintergärten als technische Systeme aus Gusseisen und Glas. Der berühmteste dieser Art war der riesige Kristallpalast, erbaut von Joseph Paxton für die erste Weltausstellung 1851. Im privaten Bereich wetteiferte das begüterte Bürgertum immer mehr mit dem Adel – und demonstrierte mit dem Bau eines Wintergartens seine gesellschaftliche Anerkennung. Dabei wandelte sich das eher schmucklose Gewächshaus zum architektonisch und handwerklich kunstvoll gestalteten Glashaus. Diese Eisen-Glas- beziehungsweise Holz-Glas-Konstruktionen wurden im ausgehenden 19. Jahrhundert komplett vorgefertigt und konnten nach Katalog bestellt werden. Sie waren zwar noch eigenständige Baukörper, schlossen sich jetzt aber direkt an die Gesellschaftsräume des Wohnhauses an. Die Pflanzenpracht war hier weniger üppig, es blieb mehr Platz für dekorative Gartenmöbel, die das ganze Jahr über zur Erholung im Grünen einluden.



### Traditioneller Charme

Wenn Wintergarten-Fans heute vom Bau einer Glaskonstruktion träumen, steht zwar meist nicht mehr das exotische Pflanzenparadies ganz oben auf der Wunschliste. Dennoch ist für Liebhaber stilvoller Wohnwelten ein Glashaus im viktorianischen Stil auch in unseren Tagen noch der Inbegriff des Wintergartens und seiner Inszenierung von Natur.

Hierbei kommt es nicht auf ein möglichst filigranes und unauffälliges Rahmentragwerk an. Vielmehr schwärmen diese romantischen Wintergarten-Fans von Verzierungen jeglicher Art. So werden die tragenden Bauteile besonders herausgearbeitet. ▶



Statt satter RAL-Töne sorgen eigens kreierte Farbtöne mit pudriger Note für traditionell viktorianisches Flair – dank gemeinsamer Entwicklungsarbeit von Fachbetrieb und Lackhersteller.



Für die verschiedenartig gebogenen Sparren werden Leimbinder auf Formen verleimt.



stärksten bewitterten Dachbereich kommen dagegen bei hochwertigen Konstruktionen immer moderne Holz-Metall-Profile zum Einsatz. Neben Aluminium steht hier wieder ein traditionsreiches Material zur Auswahl: Kupfer, welches nach und nach eine ehrwürdige Patina annimmt.

Perfekt integrieren lässt sich auch die moderne, voll automatische Klimaregulierung. Zum Beispiel können für die natürliche Lüftung Kuppeln oder kleine Pyramidendächer motorisch angehoben und Klappen in einem Laternendach, in der Oberlicht- oder der Sockelzone gekippt werden. Ein geschlossener Sockelbereich bietet sich aber auch als Aufstellungsort für Heizkörper an: Diese sind dann von außen nicht sichtbar und werden innen mit Schmuckgittern verkleidet.



Beliebt sind starke Profilierungen an den Stützen, gerne auch in Form klassischer Pfeiler mit Sockel und Kapitell, sowie abgestufte Gesimse entlang der Traufe, zum Teil zusätzlich betont durch klassische Profilklotzleisten oder kleine Giebel im Dachbereich. Die Glasflächen werden reizvoll gegliedert mit Hilfe zahlreicher Sprossen. Der reichste Schmuck ist in den Oberlichtern mit verschiedenartigsten Bogenformen und selbst farbigen Glasfeldern zu finden. Teilweise wird auch die Sockelzone extra abgesetzt, unter anderem durch geschlossene, profilierte Ausfachungen. Diese lassen den Glasraum noch wohnlicher erscheinen. Türen- oder Fensterelemente öffnen sich wie bei den Vorbildern fast ausnahmslos nach außen. Ursprünglich konnte so gut durchgelüftet werden, ohne die vielen Pflanzen im Innern umräumen zu müssen.

### Moderner Wohnkomfort

Was die Art der Belüftung, ja die gesamte Wintergarten-Technik angeht, müssen die Romantiker jedoch keinerlei Abstriche machen: Die in stilistisch modernen Wintergärten selbstverständliche Technik inklusive exzellenter Wärmedämmung garantiert auch in der stilvollen Variante eine hochwertige Ausführung und bestmöglichen Komfort. Doch haben Fachbetriebe wie die des Wintergarten Fachverbandes e.V. elegante Lösungen entwickelt, die moderne Technik dezent mit traditionellen Materialien und Verzierungen kombiniert.

Das authentische Flair der Schmuckprofile lässt sich am besten mit dem traditionellen Baustoff Holz verwirklichen. Dabei kommt gerne besonders widerstandsfähiges Hartholz zum Einsatz. Und für eine gut abgedeckte und geschützte Oberfläche, vor allem im Außenbereich, sorgen neuartige Lacke. Für den am

Original englische Blinds, Rollos aus feinen Holzstäbchen, werden innen montiert und vermindern gemeinsam mit modernem Sonnenschutzglas die solare Hitzeeinwirkung.



Zum authentischen Auftritt zählen konstruktive Sprossen oder aufgesetzte Wienersprossen. Sie inszenieren den Ausblick als reizvolles Landschaftsbild.